

Historischer Hintergrund

1938

„Wo das Bindersche Kaufhaus in Pöbneck war, wissen die meisten Pöbnecker genau. Viele wissen auch, dass David Jakob Binder und seine Frau Hedwig der jüdischen Gemeinschaft angehörten und in der Breiten Straße ein sehr erfolgreiches Geschäft führten... bis 1938 die Nationalsozialisten die Existenzgrundlage auch dieser jüdischen Familie zerstörten, das Geschäft beschlagnahmten und die meisten Familienmitglieder wie tausende weitere Juden deportierten und ermordeten. Seit 2008 erinnern so genannte „Stolpersteine“ in der Breiten Straße in Pöbneck an die jüdische Familie Binder. „Es waren unsere Nachbarn. Menschen wie du und ich“, erinnert Philipp Gliesing, Autor einer Broschüre über das jüdische Leben in Pöbneck, schrieb die OTZ 2014.

1945

In den ersten Apriltagen des Jahres 1945, die Alliierten standen bei Gotha...Brücken wurden gesprengt...durchzogen mehrere Deportationszüge aus dem Konzentrationslager Buchenwald einschließlich seiner 88 Außenlager Thüringen. Während dieser Todesmärsche kamen in Thüringen etwa 1000 Menschen ums Leben. Nach der geschichtlichen Aufarbeitung der „Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora“ konnten 150 Gemeinden ermittelt werden, in denen diese Menschen ermordet wurden oder an Erschöpfung starben. Heute erinnern Gedenksteine, Mahnmale, „Ehrenfriedhöfe“ daran.

Nach Kriegsende gab es verschiedenste Initiativen auch in unseren Kreisen im Umgang mit diesem schrecklichen Erbe. Nach der Wiedervereinigung konnte auch offiziell ein von der SED-Ideologie freier Blick auf unsere deutsche Vergangenheit formuliert werden. Es gelang nur bei ca. zehn Prozent der zu Tode gekommenen eine namentliche Zuordnung. Wer waren diese Opfer?

Katrin Greiser schreibt in ihrer Dissertation „Die Todesmärsche von Buchenwald“ (2008, S. 502): „Der

erste Transport verließ das Lager in zwei Gruppen mit 1500 bzw. 1604 Gefangenen am 7. April gegen sieben Uhr. Die Betroffenen waren überwiegend jüdische Gefangene aus dem „Kleinen Lager“...war der einzige zu Fuß erfolgende Transport aus Buchenwald... Ziel war das etwa 250 Kilometer entfernte Flossenbürg, das in drei Tagen erreicht werden sollte. ...“ Am 10.04.1945 durch das Orlatal kommend teilte sich der Zug in Pöbneck an der Einmündung der Jenaer in die Neustädter Straße. Eine Gruppe ging nach links u. a. über Oppurg, Daumitsch, Knau, Möschlitz, Saalburg weiter Richtung Hof, die andere über Wernburg, Ziegenrück, Remptendorf, Ebersdorf, Lobenstein und bei Blankenstein nach Bayern. Im Gebiet um Pöbneck kamen insgesamt 67, in der Stadt Pöbneck 11 Häftlinge durch Erschöpfung oder Kopfschuss zu Tode.

Der Holocaust, die „Endlösung der Judenfrage“ in aller Öffentlichkeit vor unserer Haustür ?

Vieles kann erst jetzt mit dem zeitlichen Abstand betrachtet und aufgearbeitet werden. Was haben die Zeitzugegen, unsere Eltern-, Groß- und Urgroßelterngenerationen erlebt? Was davon hat sich bis heute auf unsere Generation in unsere Familien und Gemeinden, in das aktuelle Zeitgeschehen übertragen?

1945 - 2019 74 Jahre Frieden, Freiheit,
Aufbau, Wohlstand
70 Jahre Bundesrepublik
30 Jahre Mauerfall
30.04.19 Marsch des Lebens Pöbneck

Veranstalter

Initiativgruppe Marsch des Lebens Saalburg-Ebersdorf

Kontakt:

Dipl.-Med. Erika Beilschmidt, Rödersdorf 17, 07907 Göschitz,
Tel.:036648/22235, e-Mail: beilschmidt@gmx.net

Unterstützer:

Evangelische Kirche Pöbneck und Ökumenischer Arbeitskreis
Pöbneck unter der Leitung von „Mittendrin e.V.“
vogtlandgebet@gmx.net

Träger:

JesusPeople Hof e. V.
Bismarckstr. 43, 95028 Hof, Tel.: 09281/839700,
1. Vorsitzender H. Lang



**Vergangenheit bewältigen –
Zukunft gestalten**

74 Jahre Todesmärsche

Der Marsch des Lebens geht weiter
jedes Jahr am Marsch des Lebens-Tag
„Yom haSchoah“, um Zeichen zu setzen
gegen den modernen Antisemitismus
Deutsche stehen an der Seite Israels



Pöbneck, 30. April 2019

Über den Marsch des Lebens

„Laut einer Umfrage in 12 EU-Ländern wurden in den letzten fünf Jahren nirgendwo so viele jüdische Bürger antisemitisch belästigt wie in Deutschland. 52 Prozent der Befragten in Deutschland gaben an, in den vergangenen fünf Jahren eine antisemitische Erfahrung gemacht zu haben.

Die „Jerusalem Post“ berichtete mehrfach über den Antisemitismus in Deutschland und fragt, wie das angesichts der deutschen Verantwortung für die Schoah möglich sei.

Inzwischen erkennen Experten: Der Antisemitismus kann nicht allein durch Bildung und regelmäßige Gedenkfeiern überwunden werden.

Der Marsch des Lebens befähigt und motiviert seit zehn Jahren zehntausende Menschen weltweit dazu, durch die persönliche Auseinandersetzung mit der Schoah und die Aufarbeitung der Familiengeschichte freundschaftliche deutsch-israelische Beziehungen leben zu können und eine wirksame Stimme gegen Antisemitismus und Judenhass zu sein.

Jedes Jahr kommen neue Nationen und Städte hinzu. Wir freuen uns über eine dynamisch wachsende Bewegung - und doch stehen wir erst am Anfang.

Gerade jetzt ist die Zeit, aufzustehen und die Stimme in jeder Stadt und jeder Nation zu erheben, um gemeinsam ein Licht für jüdisches Leben und für Israel zu sein.“, so Jobst Bittner, Leiter der Tübinger Offensiven Stadtmission und Gründer der Marsch des Lebensinitiative im Jahr 2007. Gemeinsam mit Nachkommen deutscher Wehrmachts-, Polizei- und SS-Mitglieder veranstalten sie Gedenk- und Versöhnungsmärsche an Orten des Holocaust in ganz Europa in Zusammenarbeit mit Christen der unterschiedlichsten Kirchen und Denominationen sowie vieler jüdischer Gemeinschaften.

Inzwischen wurde der Marsch des Lebens von der israelischen Knesset zweimal für sein besonderes Engagement für Holocaustüberlebende ausgezeichnet.

2017 verlieh die Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) dem Verein Marsch des Lebens e.V. den Emil-L.-Fackenheim-Preis für Toleranz und Verständigung.

Die Märsche des Lebens sind für Deutschland, Österreich, Polen, Lettland, die Ukraine, Rumänien, Weißrußland, Ungarn, Frankreich, Finnland und die Schweiz zu einem Segen und zu einer hörbaren Stimme für Israel und gegen Antisemitismus geworden, weil die konkrete lokale Geschichte aufgearbeitet und neue Beziehungsnetzwerke geknüpft wurden.

Über der persönlichen Familiengeschichte wurde die Decke des Schweigens gebrochen.

Der Marsch des Lebens steht mit seiner Botschaft für:

Erinnern – Aufarbeitung der Vergangenheit, Holocaustüberlebenden eine Stimme geben.

Versöhnen – Heilung und Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den Nachkommen der Täter- und Opfergeneration.

Ein Zeichen setzen – für Israel und gegen den modernen Antisemitismus

Der Marsch des Lebens geht weiter

2016 wurde der Verein Marsch des Lebens e.V. gegründet und der israelische Holocaustgedenktag Yom haSchoah als Marsch des Lebens Tag ausgerufen. Jährlich finden weltweit Märsche des Lebens statt. Seit 2018 gibt es in Israel einen Marsch der Nationen in Jerusalem und anderen Städten Israels.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Außenminister Heiko Maas (SPD) haben zum internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 2019 einen entschlossenen Kampf gegen Antisemitismus gefordert. „Dieser Tag lässt uns daran erinnern, was Rassenwahn, Hass und Menschenfeindlichkeit anrichten können“, sagte Merkel in ihrem Video-Podcast. Jeder Einzelne habe die Aufgabe, „auch Verantwortung dafür zu tragen, dass wir null Toleranz gegen Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit, Hass und Rassenwahn zeigen“.

Außenminister Heiko Maas hat für neue Ansätze in der Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen gewonnen.

Der Marsch des Lebens Pößneck, 30. 04. 2019

Auftaktveranstaltung:

10.00 Uhr am Gedenkstein (Todesmarsch-Stele) an der Chausseehaus-Kreuzung - Lidl-Parkplatz

Gedenk- und Versöhnungsmarsch

entlang der ehemaligen Todesmarsch-Route auf der Neustädter Straße mit Station in der Jüdwewiner Kirche gegen 10.30 Uhr und Fortsetzung des Marschs auf der Breiten Straße und Straße des Friedens zum Markt mit kurzem Stop an Stolpersteinen u. a. am ehemaligen Kaufhaus Binder und an von Zeitzeugen beschriebenen Stationen des Todesmarschs.

Abschlussveranstaltung:

12.00 Uhr im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchgemeinde, Kirchplatz 13 mit anschließendem Imbiss.

Unsere herzliche Einladung zur Teilnahme am Marsch, auch gerne an den unterschiedlichen Stationen des Gedenkens oder/und zur Abschlussveranstaltung geht an Sie alle.

Weitere Informationen unter:
www.marschdeslebens.org